

Ein Gleichniss

Autor(en): **G.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.

Ein Gleichniß.



Da eine Mutter zweiundzwanzig Söhne
Mit vielen Sorgen glücklich großgezogen,
Ein jeder konnt' auf eignen Füßen steh'n,
Und auch voll Stolz auf seine Mutter seh'n,
Die stattlich blühte in der Vollkraft Schöne,
Und freundlich allen Kindern blieb gewogen.

Die Söhne lernten leidlich sich vertragen,
Doch waren unter ihnen heimlich Neider.
Und plötzlich fiel es diesen Söhnen ein,
Ihr Sackgeld dürft' in Zukunft größer sein;
Des Leichtsinns sei die Mutter anzuklagen,
Sie hänge viel zu viel an Putz und Kleider.

Man sollte die Verschwend'rin vogten lassen,
Mit allen Mitteln ihre Macht bekämpfen,
Vom Gängelbände woll'n sie sich befrei'n,
Sie sei'n es müde, Knechte nur zu sein.
Ein fecker Griff in ihre vollen Kassen
Würd' ihren Hochmuth wohl ein wenig dämpfen.

So sprachen diese Söhne, und sie huben
Zu kennegeiern an auf allen Gassen:
„Mama hat Geld wie Heu, sie geb' es her,
Vorläufig so und soviel, — später mehr!“
Was dünkt dir, Schweizervolk, von diesen Buben?
Soll man sie wohl die Mutter vogten lassen?

G. F.